

Roy / Lage-Roy Aufbruch ins Bewusstsein

Leseprobe

[Aufbruch ins Bewusstsein](#)

von [Roy / Lage-Roy](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6744>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Die Psora

Es begann alles mit der Psora.

Der Mensch, gesund, vital, stark und schön von Gott erschaffen, entschied sich gegen den Willen Gottes zu verstoßen. Damit begann die Geschichte der Krankheiten der Menschheit. Anfänglich spielte sich der krankhafte Prozess nur auf der geistigseelischen Ebene ab. Als der Mensch immer festgefahrener wurde in seinem Verstoß gegen den Willen Gottes, zeigten sich die ersten Krankheitsprozesse im Körper. Dies war ein sehr langer Prozess, der sich über Jahrtausende erstreckte.

Dazwischen gab es immer wieder Phasen der Rückkehr zu Gott, die natürlich von Ruhe und Harmonie für das Individuum geprägt waren.

Heute sind wir alle über die Jahrtausende so festgefahren, dass es viel Einsatz braucht, um immer wieder Ruhe und Harmonie in unser Leben zu bringen.

Der Wille Gottes

In Bezug auf den Willen Gottes scheint der Mensch sehr große Schwierigkeiten zu haben. Ihm erscheint der göttliche Wille zu fordernd und er hat das Gefühl, dass der Wille Gottes ihn unnötig zwingen will, bestimmte Sachen zu machen oder Dinge in einer gewissen Weise zu tun. Der Gedanke, dass nur Gott den gesamten

Überblick hat und nur er die exakten Bestimmungen kennt und die richtigen Anweisungen geben kann, geht ihm gegen den Strich. Das verstößt gegen seine liebsten Vorstellungen und Ideen.

Betrachten wir den Bereich der Technologie. Da geht es um die exakte Ausführung von Anweisungen, und dies ist vor allem bei Computern besonders deutlich. Unabhängig davon, ob Ihnen ein Programm gefällt oder nicht, müssen Sie die Gebrauchsanleitung beachten und ihren Rat befolgen, sofern Sie gute Ergebnisse erzielen möchten. Sie leisten entweder freiwillig oder gezwungenermaßen Gehorsam, auch wenn Sie die grundlegenden Prinzipien anfangs wenig oder gar nicht kennen. Solange Sie die Anweisungen befolgen, erreichen Sie immer das gewünschte Resultat. Je tiefer Sie sich mit einer bestimmten Tätigkeit beschäftigen wollen, desto mehr müssen Sie natürlich auch die dazugehörigen Prinzipien genauestens kennen.

Ungehorsam

An diesem Beispiel sehen sie, dass es nicht darauf ankommt, sämtliche technischen Vorgänge zu verstehen, sondern Sie erreichen das gewünschte Resultat auch, wenn Sie schlicht und einfach den Anweisungen folgen. Die Programmierer haben ihrerseits die Prinzipien und Regeln genau beachtet. Deswegen kann die reine Wissenschaft uns auch zu Gott führen, weil sie letztlich auf den göttlichen Gesetzen beruht. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, dass wir alles als von Gott geschaffen anerkennen und akzeptieren. In

dem gleichen Sinne geben wir dem Konstrukteur eines Gerätes oder Programms unser volles Vertrauen, auch wenn dieser nur ein Mensch ist, und erhalten die versprochene Leistung. Der Mensch als unvollständiges Geschöpf kann die entsprechenden Prinzipien nur in einer begrenzten Weise umsetzen. Jeder, der Gott anerkennt, glaubt zumindest, dass Gott perfekt ist. Wenn der unvollständige Mensch mit seinen beschränkten Mitteln und Möglichkeiten Dinge erschaffen kann, die in ihrem Rahmen perfekt funktionieren, dann muss alles, was Gott erschafft, um so perfekter funktionieren. Letzten Endes geht es immer um das Beachten der Prinzipien und Befolgen der entsprechenden Regeln. Da nur Gott den gesamten Überblick hat, kann nur er die entsprechenden Bestimmungen und Anweisungen geben. Seine Bestimmungen und Anweisungen müssen wir exakt befolgen, um das gewünschte Ergebnis zu erschaffen. In dem Moment, wo auch nur im geringsten etwas anders gemacht wird, benötigen wir eine Korrektur. Es ist wie mit dem 10-Finger-System auf der Computer-Tastatur. Anfänglich vertippen wir uns öfter und müssen das Geschriebene verbessern. Es ist ein Prozess des Übens und Anwendens, bis wir es perfekt können.

Wenn wir unabsichtlich träge und faul sind oder uns ungeschickt anstellen, sind diese kurzzeitigen Aussetzer noch keine echten Verstöße. Sie gehören zum Lernprozeß, und wir verbessern uns ständig, bis wir eine Sache gut machen bzw. gemeistert haben. Es gibt auch die Möglichkeit, dass wir etwas übersehen, aber sobald wir uns dessen durch eigene Erkenntnis oder durch den Hinweis eines anderen bewusst werden, bringen wir es in Ordnung und passen in

Zukunft besser auf. Nur wenn wir willentlich (bewußt) etwas nicht beachten, geraten wir in den Bereich des Ungehorsams. Beim Maschinenschreiben können wir uns vertippen und es nicht bemerken, oder wir merken es, aber wir wollen weiter und denken: „Ach, das korrigiere ich später!“ oder „Kleinigkeit, spielt keine Rolle.“

Verstöße gegen die göttlichen Gesetze

Dieses willentliche Übersehen (was heutzutage meist unbewusst geschieht) der eigenen Fehler ist eine sehr subtile Sache und hat seine Ursachen darin, dass der Mensch ein Geschöpf aus unendlich vielen Wünschen ist und diese Wünsche zudem auch noch sehr individuell sind. Manchmal sind die Wünsche passend, manchmal nicht. Sollten wir Wünsche entwickeln, die unpassend oder zumindest im Moment Störfaktoren sind, haben wir die Möglichkeit, sie entweder aufzugeben oder darauf zu beharren. Beharren wir darauf, dann riskieren wir unweigerlich einen vorsätzlichen Verstoß.

Sind wir zum Beispiel durch eine besonders schöne Situation, die Gott uns beschert, sehr beeindruckt und glücklich, kann es sein, dass wir länger darin verweilen möchten, als es gut für uns ist. Entweder korrigieren wir uns später, oder es entsteht der Wunsch, bei solchen „besonders schönen“ Situationen selber bestimmen zu wollen, wie wir unsere Zeit einteilen. Dieser Wunsch scheint uns anfangs so unbedeutend zu sein, dass wir uns über die weitreichenden Auswirkungen keine Gedanken machen. Aber die geringste Abweichung

von der vorgesehenen Bahn lässt z.B. ein Raumschiff nicht auf dem Mars landen, sondern irgendwo anders im Weltraum. Exakte Berechnungen und Weitblick sind deshalb unentbehrlich. Jetzt ist aber der Keim des Ungehorsams in psorisch veranlagten Menschen verankert, auf schleichende und unauffällige Weise. Der Psora-Mensch wird nach diesem Muster handeln und im Laufe der Zeit immer mehr Wünsche entwickeln. Die erste Reaktion seines Geistes ist es, seine Wünsche als berechtigt anzusehen; das ist für ihn in Ordnung. Man kann nicht mit einer eigenen Tat zufrieden sein, wenn man sie nicht als richtig empfindet.

Nun steht der Mensch vor der Entscheidung: Wer ist schlauer, Gott oder er? Wer ist weiser?

Die Geburt der Psora - Weisheit ohne Gott

Um für die Geburt der Psora ein tiefes Verständnis zu bekommen, müssen wir die Situation genauer betrachten. Der Mensch ist zu diesem ganz frühen Zeitpunkt in der Geschichte der Menschheitsentwicklung noch sehr mächtig und wird noch lange sehr viel Kraft zur Verfügung haben; deswegen fühlt er sich unbesiegbar. Es kann sich auch ein gewisses Selbstmitleid dazugesellen. „Ich hab so viel für Gott gemacht, und nun erlaubt er mir nicht einmal, dass ich dieses Mal keine Lust habe zu gehorchen und ausnahmsweise mal nur etwas für mich machen will!“ Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, um über seine eigenen Wünsche nachzudenken. Kommt der Mensch zu Sinnen, kehrt er wieder zu Gott zurück. Die Lektion über die

Gefahren der Verführungskräfte des Egos sind nun fest in ihm verankert und nie wieder wird er sich diesen Ausrutscher erlauben. Besteht er dagegen hartnäckig auf seinem egoistischen Vorhaben, so trennt er sich dadurch gleichzeitig von Gott, und in diesem Moment wird die Psora geboren! Jetzt hat der Mensch sich für weiser als Gott erklärt, da er meint, besser als Gott zu wissen, was für ihn richtig ist. Das Wesen des Psora-Miasmas ist die Weisheit, aber die Psora will eigenständig Regie führen, getrennt von Gott, weil sie so weise ist. Doch eine von der Wirklichkeit Gottes getrennte Weisheit führt uns nur von einer „wunderbaren“ Illusion zur nächsten.

Die psorische Logik

Die Psora versucht alle Handlungen, alle Situationen und alle Geschehnisse auf ihre Weise zu erklären und zu rechtfertigen. Da ihre Logik nicht mehr auf der Wirklichkeit Gottes beruht, muss für sie eine andere Basis geschaffen werden. Diese Logik ist auf den menschlichen Geist reduziert, nachdem der Mensch sein Ego statt Gott zum Zentrum seiner Existenz erklärt hat. Glücklicherweise geht die Erinnerung an die Wirklichkeit Gottes in einem Menschen jedoch niemals verloren! Sie sitzt fest und unlöslich in seinem Erinnerungskörper, der Ätherkörper genannt wird. Da die Psora sich jedoch von Gott getrennt hat, sucht sie die Herrlichkeit seiner Existenz jetzt im eigenen Ego.



Roy / Lage-Roy

[Aufbruch ins Bewusstsein](#)

184 Seiten, geb.
erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de